

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Gongressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst die Uebernahme des Obersten Anton Czertil, Commandanten des Infanterieregiments Freiherr Kray Nr. 67, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei zu verleihen; die Uebernahme des Linien-Schiffs-Capitän Josef Meznicek Edlen von Malstatt auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei zu verleihen; die Uebernahme des General-Auditors Johann Frauenfeld, Referenten und Kanzleidirectors des Militär-Obergerichtes, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei zu verleihen; dem Bataillons-Fornisten Wenzel Huml, des Feldjägerbataillons Nr. 8, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone zu verleihen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. März d. J. den Bezirkshauptmann in Bölsmark Franz Kolenz zum Landesregierungsrathe bei der Landesregierung in Baden m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. März d. J. den rathes ausgezeichneten Bezirkshauptmann in Storožinež Mikolauš Palmosch zum Landesregierungsrathe bei der Landesregierung in Czernowitz allergnädigst zu ernennen geruht. Baden m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. März d. J. den Oberwachmannern Bohuslav Hejda und Josef Kubát sowie dem provisorischen Wachmanne Wenzel Smid der Prager Sicherheitswache in Anerkennung ihrer opfermüthigen und entschlossenen Vornehmens bei Rettung von Menschen aus Lebensgefahr das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Feuilleton.

* Die Theaterjaison 1895/96.

I. Das deutsche Theater.

Die furchtbare Katastrophe, die Laibach im vergangenen Jahre so schwer heimgesucht, übte auf alle geschäftlichen Unternehmungen und auf das gesellige Leben durch geraume Zeit einen unheilvollen Einfluss aus. Unsere Kunstinstitute, die ja mehr oder minder nicht nur von der Gunst des Publicums, in höherem Maße vielmehr auch von der Gunst der Verhältnisse abhängen, schienen schwer bedroht. In erster Linie sah das Theater einer ganz ungewissen, wenig hoffnungsvollen Zukunft entgegen; in einer Zeit, da noch die Erde bebte, ein großer Theil der Bevölkerung die Stadt verlassen hatte und der Ausblick ins Kommende wenig tröstlich war, mußte über die kommende Theaterzeit entschieden werden!

Den Leitern der beiden Theaterunternehmungen kann daher die Anerkennung nicht versagt werden, daß sie unbeirrt von den ungünstigen Aussichten und der momentanem trostlosen Lage, im festen Vertrauen auf eine bessere Zukunft, sich müthig und thatkräftig be- währten und unter den schwierigsten Verhältnissen die Vorbereitungen für die kommende Spielzeit trafen. Der Leiter der deutschen Theatervorstellungen, Herr Oppenheim, hatte einen ungemein mißlichen Stand gegenüber den Künstlern, die er bereits in geistlicher Weise erhielt er nach den Ereignissen der Oster- nacht von den meisten der komischen und tragischen Herrschaften abjagen, andere wollten zuwarten, bis

Der Finanzminister hat den Rechnungsrevidenten der Finanzdirection in Salzburg Johann Hofmann zum Rechnungsrathe bei dem Rechnungs-Departement der Finanz-Landesdirection in Graz ernannt.

Heute wird das XII. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter Nr. 17 das Gesetz vom 19. August 1895, wirksam für das Herzogthum Krain, betreffend die Verbanung des linken Ufers des Kulpasflusses bei Dölnic;

Nr. 18 das Gesetz vom 16. März 1896, wirksam für das Herzogthum Krain, betreffend die Trennung der Ortsgemeinde Wippach in zwei selbständige Ortsgemeinden.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain. Laibach am 1. April 1896.

Nichtamtlicher Theil.

Thätigkeitsbericht des Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus hat in dem letzten Sessionsabschnitte, welcher am 15. Februar d. J. begonnen hat, bis zu der infolge der Osterferien eingetretenen Unterbrechung 24 Sitzungen abgehalten, von denen 19 zum größten Theile durch die Fortsetzung und Beendigung der Verathung über den Staatsvoranschlag und das Finanzgesetz für das Jahr 1896 in Anspruch genommen wurden. Im Laufe dieser Sitzungen sind von Seite der Regierung 32 Gesetzes-Vorlagen dem Hause zur verfassungsmäßigen Erlebigung überreicht und 14 Interpellationen beantwortet worden. Die Gesamtzahl der eingebrachten Interpellationen belief sich auf 87, die der Anträge auf 30, darunter 17 Dringlichkeitsanträge. In zweiter und dritter Lesung haben folgende 22 Gesetzesvorlagen ihre Erlebigung gefunden:

- 1.) die Bezüge der Beamten an den Universitäten und Studien-Bibliotheken der technischen Hochschulen;
- 2.) die Bezüge der Professoren an den vom Staate erhaltenen Hebammenschulen und die Pensionen der Witwen dieser Professoren;
- 3.) Aufbringung der Mittel für den Erweiterungsbau zum medicinischen Instituts-Gebäude an der k. k. böhmischen Universität in Prag;
- 4.) Aufbringung der Mittel zum Anlaufe eines eigenen Gebäudes für das Staats-Obergymnasium in Neu-Sandec;

5.) Aufbringung der Mittel zur Herstellung eines Neubaus für das dritte Staatsgymnasium in Krakau;

6.) Ausdehnung der zeitlichen Befreiung von der Hauszinssteuer für Umbauten aus öffentlichen Affanierungs- oder Verkehrsrücksichten im Gebiete der Stadt-gemeinde Brünn;

7.) Feststellung von Maximalterminen für die Lohnauszahlungen bei dem Bergbaubetriebe;

8.) der Staatsvoranschlag und das Finanzgesetz für das Jahr 1896;

9.) Erlassung von Bestimmungen über die Katen-geschäfte;

10.) Begünstigungen für die Aufnahme von Me-liorations-Darlehen;

11.) Bestimmungen über die Einräumung von Nothwegen;

12.) Veräußerung von ärarischen Besitze in Auszig;

13.) Bau der Eisenbahn Chodorow-Bobrowskoe;

14.) weitere Bestimmungen über die Ausführung öffentlicher Verkehrsanlagen in Wien;

15.) Aufbringung der Mittel für den Umbau der Gewerfabriks-Realität für Zwecke der medicinischen Facultät der k. k. Universität in Wien;

16.) Abschreibung der Hauszinssteuer und der 5proc. Steuer vom reinen Zinsetrage wegen Unein-bringlichkeit des Mietzinses;

17.) Gebühren-Begünstigungen in Dienstboten-An-gelegenheiten;

18.) Ergänzung des Gesetzes vom 28. Mai 1882 über die Einführung einer Verbrauchssteuer für Mi-neralöl;

19.) Frist zur Einbringung von Recursen gegen Entschcheidungen und Verfügungen der politischen Landes-behöörden;

20.) Bestimmungen zum Schutze gegen Uebervor-theilungen in Bezug auf Quantität und Qualität im Warenverlehre;

21.) steuerfreier Bezug von Mineralölen unter der Dichte von 770 Grad zum Motorenbetriebe und zur Reinigung von Petroleum-Schächten und

22.) Regelung des Umfanges der Berechtigung einiger Detail-Handelsgewerbe.

ruhigere Zeiten eingetreten — kurz gesagt, die Zu-sammenstellung der Gesellschaft erschien damals fast unmöglich, wozu noch die Sorge hinsichtlich der Unter-bringung einer großen Anzahl von Personen und an-dere Sorgen traten. Allerdings stellte sich später her-aus, daß der größte Theil der damals gehegten Be-sorgnisse unbegründet war, doch den überraschend gün-stigen Verlauf, den die Theaterzeit nach so weit-tragenden Ereignissen nehmen sollte, konnte selbst der kühnste Optimist nicht voraussehen.

Unter solchen Voraussetzungen wird man es leicht begreiflich finden, daß der Theaterbesucher, den Beruf und Neigung einen lebhafteren Antheil an der Welt des Scheins nehmen heißen, mit Besorgnis und Jagen die Schwelle des neuen Theaterjahres überschritt und auch das Publicum mit möglichst niedrig gestellten Erwartungen sich gefaßt machte, Nachsicht im weitesten Sinne des Wortes üben zu müssen. Erfreulicherweise fiel wider Erwarten alles besser aus, als man's er-hofft: die Vorstellungen und auch der Besuch.

Die Künstlerschar, die anfänglich versammelt war, um theatralische Schlachten zu schlagen, erwies sich hauptsächlich auf dem Gebiete der heiteren Kunstgattung sehr verwendbar, daher wurde in der ersten Hälfte der Spielzeit das Schwergewicht auf die Pflege des leichter Unterhaltung dienenden Schwanks und der Posse gelegt, deren Wiedergabe zumeist vom Erfolge gekrönt war. Die tragischen Fächer wiesen allerdings einige empfindliche Lücken auf und die vorhandenen Künstler fühlten sich mit wenigen Ausnahmen weder im Repertoire des modernen Gesellschaftsstückes, noch im Costüme der classischen Komödien recht behaglich.

Das Publicum und die Kritik waren sich jedoch ihrer moralischen Verpflichtung, unter den obwaltenden

Verhältnissen volle Rücksicht zu üben, wohl bewußt, gewährten dem Director, der ja ein erfahrener Theater-mann ist, Zeit, sein Ensemble zu ergänzen und ließen auch die Leistungen einzelner Künstler, die zu anderen Zeiten von Haus aus abgelehnt worden wären — wir erwähnen hier nur der Herren Novotny, Seybold, der Damen Feretti, Niol u. a. m., über sich geduldig er-gehen. Unter den gleichen Erscheinungen krankte die Operette in der ersten Hälfte der Spielzeit, der Per-sonalstand wies weitklaffende Lücken auf, die allerdings in der zweiten Hälfte zur vollsten Zufriedenheit des Publicums durch vortreffliche Kräfte (Seidl, Straßer, Perlinger) gefüllt wurden. Der einzige schwarze Punkt war schließlich der erste Operettentenor Herr Winter, der ursprünglich unter drei Tenorübeln als das kleinste zurückblieb, und leider im Verlaufe der Saison nicht mehr ersetzt werden konnte.

Volle Anerkennung verdient die Vorführung von Novitäten an großer Zahl und der rasche Wechsel im Spielplan. Wir haben in früheren Jahren wiederholt darauf hingewiesen, daß Theater, die wochenlang ein und dasselbe Stück geben, Schaubuden aber keine Kunst-stätten sind. Man kann einwenden, daß im deutschen Theater die Noth zur Tugend gemacht wird, man dort zu einem schnellen Wechsel des Repertoires gezwungen ist, weil das Publicum numerisch zu klein ist, um sich ein Stück zu wiederholtenmalen vorspielen zu lassen. Mag dem nun wie immer sein, ein möglichst leben-diges, wechselreiches Repertoire, in welchem jede Gat-tung der Bühnenliteratur vertreten ist, bleibt das kräftigste Reizmittel für das Publicum einer Provinz-stadt. Wir betonen nochmals jede Gattung, vor allem aber das classische Drama und Stücke ernster Gat-tung, wobei die moderne Gesellschaftskomödie nicht zu

Politische Uebersicht.

Laibach, 31. März.

Die stille Woche ist auch auf dem Gebiete der innern Politik angebrochen. Der Reichsrath hat seine Osterferien bereits angetreten. Das Abgeordnetenhause, welches am 14. April wieder zusammentritt, wird sich zunächst mit dem Beamtenpensionsgesetz beschäftigen, so dass die Verhandlung über die Wahlreform erst am 20. April beginnen soll; für dieselbe sind zwei Wochen in Aussicht genommen. Gleich nach den Feiertagen werden sich die diesseitigen Minister nach Budapest begeben, wo am 8. April die Schlussconferenzen über den Ausgleich stattfinden sollen.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe tritt heute in sein achtundsiebzigstes Lebensjahr ein. Ovationen, die ihm aus diesem Anlasse zugedacht waren, hat er abgelehnt, weil er den Tag in stiller Zurückgezogenheit in der Familie verbringen will. Morgen ist der einundachtzigste Geburtstag des Fürsten Bismarck; auch Fürst Bismarck hat aus Gesundheitsrücksichten sich geräuschvolle Glückwünschuldigungen verbeten; nur einen Fackelzug, der ihm von Hamburgern dargebracht werden soll, hat er angenommen. Die National-Liberalen und Conservativen der Berliner Parlamente senden ihm Gratulations-Depeschen. Abgesehen von den beiden Geburtstagsfeiern, die allerdings interessant genug sind wegen der Persönlichkeiten, von denen sie begangen werden, und auch deswegen, weil sie gleichsam die in der neuen Geschichte Deutschlands so merkwürdig bewährte Ueberlieferung der «glorreichen Alten» in Erinnerung bringen, herrscht in Deutschland bereits die politische Stille der Osterferien.

Wie man aus Rom meldet, ist die Nachricht, dass neue Verstärkungen nach der Erythräa abgehen sollen, unbegründet.

Die Berichte aus Massauah lassen die Lage von Abigrat als sehr gefährdet erscheinen. Es sei überdies nicht ausgeschlossen, dass bezüglich dieses Punktes mit Menelik eine ähnliche Abmachung getroffen wird, wie früher bezüglich des Forts Makalle. Entgegen einer anderweitigen Meldung der Blätter bestätigt die «Opinion», dass der Process gegen Baratieri in Massauah stattfinden wird.

Nach einer der «P. C.» aus Rom zugehenden Meldung ist die Frage betreffend die Vertretung des Papstes bei den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau noch nicht entschieden. Seitens des Vaticanus sei der russischen Regierung mittelst einer Note, unter Berufung auf ähnliche Präcedenzfälle, das Verlangen ausgedrückt worden, dass dem Repräsentanten des Papstes bei dieser Gelegenheit der Vorrang vor allen anderen ausländischen Abgesandten eingeräumt werde. In vaticanischen Kreisen werde angenommen, dass man in Petersburg geneigt sein werde, diesem Wunsche Folge zu geben, wenn ein Cardinal mit der Vertretung des Papstes betraut wird. Der Papst werde einen endgültigen Beschluss in dieser Angelegenheit nach der ehestens zu erwartenden Antwort der russischen Regierung auf die erwähnte Note fassen.

In einer am Samstag in Southport gehaltenen Rede führte der englische Parlaments-Untersecretär Curzon aus, England hege für die Italiener, welche alte Freunde Englands seien, eine sehr freundschaftliche Gesinnung. Eine Niederlage der Italiener in Kassala

übersehen ist, denn nur dergestalt wird die Discussion über literarische und Theaterfragen in immer weitere Kreise getragen und es wirkt ein solcher Spielplan zugleich anfeuernd auf das schauspielerische Können der Künstler.

Jeder, der dem Theater ein liebevolles Interesse entgegenbringt, wird zudem vom Herzen wünschen, dass das Theater ein bestimmtes künstlerisches Gepräge erhalte, das Repertoire, in dem das classische Drama nicht die letzte Stelle einnehmen soll, fest und planmäßig ausgebaut werde. Man soll uns nicht Classicitätsschwärmerei vorhalten, denn wir haben nie verkannt, dass die Bühne auch andere Principien als rein ideale walten lassen muss, aber es ist unsere feste Ueberzeugung, dass ein Theater, welches immerhin so etwas wie eine Art Mission hat, auf die Pflege der edelsten Blüten des Geisteslebens nicht verzichten soll und schon mit Rücksicht auf den Nachwuchs, der sich in der verflossenen Saison in dichten Scharen zu den Classifier-vorstellungen gedrängt hat, verzichten darf.

Jedem Wunsche Gewährung zu sichern, ist unmöglich, gerechte Anforderungen hingegen wird die Theaterdirection gerne erfüllen, manche dringende Reform durchführen und mit allen Kräften auf die Hebung des künstlerischen Niveaus hinarbeiten. Die Cardinalpunkte der Forderungen für die nächstwinterliche Spielzeit haben wir bereits hervorgehoben; zu ihrer Erfüllung gehört jedoch ein vollständiges gutes Ensemble u. zw. vom Beginn der Spielzeit an. Das deutsche Theater wird sicherlich die kräftigste Unterstützung seitens des Publicums finden, wenn seine Darbietungen von Haus aus gut sind und echte künstlerische Anregung bieten, denn an theaterfreundlichem Publicum fehlt's in Laibach nicht, man muss nur sein Interesse wecken und dasselbe erhalten. Versuche mit schlechten Kräften müssen vermieden werden, denn es hängt ungemein viel davon ab, dass im Anfange die gute Stimmung des Publicums keine Trübung erfahre.

würde eine Gefahr für Egypten sein. Die Mitwirkung Englands bei der Expedition nach Dongola sei keine Herausforderung Frankreichs, und es bestehe keineswegs die Absicht, die Gefühle Frankreichs zu verletzen. Die vermehrte Sicherheit Egyptens interessiere Frankreich ebenso wie England. Die Haltung Englands gegenüber Frankreich in Egypten sei während der letzten sechs Monate andauernd eine verbindliche gewesen. Curzon sprach die Hoffnung aus, Frankreich werde die ägyptische Frage bei näherer Prüfung anders ansehen. Die Schwierigkeiten bezüglich Südafrika's und Venezuela's bestehen fort und verlangen weitere Achtksamkeit und Sorgfalt; er hoffe aber, dass es gelingen werde, den Sturm auszuhalten. Gegenüber den jüngsten Darlegungen Lord Rosebery's über die Stellung Englands zu den anderen Mächten nehme die gegenwärtige Regierung für sich das Verdienst in Anspruch, dass die Gefahr eines Krieges mit Amerika vermieden und die friedliche Erledigung der Meinungsverschiedenheiten mit Amerika nahe sei, sowie dass sie die Meinungsverschiedenheiten mit Deutschland beseitigt habe und die Unterstützung Deutschlands in der ägyptischen Frage finde.

Einer Meldung der Blätter aus Havanna zufolge haben die Insurgenten die Feste Pinar del Rio eingenommen. Die jüngst mit dem Dampfer «Bermuda» gelandeten Freibeuter nahmen mit ihren Hotchkiss-Gatling-Kanonen an der Einnahme der Stadt Theil, zündeten die Gebäude an und zogen sich dann zurück. — Der Kriegsminister und der Marineminister werden außerordentliche Credite für den Umbau von Schiffen, den Ankauf eines Panzerschiffes und von drei Torpedobooten, ferner für Beschaffung von Kriegsmaterial für die Befestigung und Vertheidigung der Küsten und für weitere Ausrüstung mit dem Mauergewehr fordern.

Wie man aus St. Petersburg meldet, wurde der erste Secretär an der russischen Botschaft in London, Herr Krupensky, an Stelle des zum Gefandten am portugiesischen Hofe ernannten Baron Meyendorff zum Botschaftsrathe bei der Botschaft am Quirinal ernannt und der erste Secretär der russischen Botschaft in Berlin, Graf von der Pahlen, in gleicher Eigenschaft zur russischen Botschaft in London versetzt.

Nach einer aus Belgrad zugehenden Meldung constatirt ein im Amtsblatt «Srpske Novine» erschienenenes Communiqué angeichts der verschiedenen Commentare, die in der «Presse» an die Reise des Königs Alexander nach dem Berge Athos und Athen geknüpft werden, dass der König schon längst den Wunsch gehegt habe, seinem dem Sultan abgestatteten Besuche solche bei den Herrschern der nahen und glaubensverwandten Länder folgen zu lassen. Da das alte Vermächtnis der serbischen Könige, das Kloster Chilendar, nicht weit von dem Wege nach Griechenland liegt, habe es der König für eine religiöse und patriotische Pflicht gehalten, in diesem Kloster die hohen Feiertage zuzubringen und die alten serbischen Denkmäler pietätvoll zu besichtigen.

«Reuter's Office» meldet aus Kairo: «Von bestinformirter militärischer Seite wird die in London verbreitete Meldung, dass die ägyptischen Truppen bei Maschah eine Schlappe erlitten hätten, für unbegründet erklärt. Sechzig Derwische machten Freitag eine Reconoscierung bei Maschah, zogen sich aber, als die ägyptische Artillerie auf sie feuerte, sofort zurück. Ge-

bach nicht, man muss nur sein Interesse wecken und dasselbe erhalten. Versuche mit schlechten Kräften müssen vermieden werden, denn es hängt ungemein viel davon ab, dass im Anfange die gute Stimmung des Publicums keine Trübung erfahre.

Wir sehen der kommenden Spielzeit demnach mit vollem Vertrauen entgegen, da ja Herr Theaterdirector Oppenheim, reich an Erfahrungen, die er in den letzten zwei Jahren gesammelt, die heftigen Verhältnisse nun gründlich kennt und seine Erfahrungen zu Nutz und Frommen des Publicums verwerthen wird. Zum Schlusse fügen wir noch einige Daten über das Bemerkenswerthe des Spielplanes an: Es fanden 106 Vorstellungen statt, u. zw.: 28 Lustspiele, 21 Schau- und Trauerspiele (darunter 10 classische Werke), 20 Possen und 38 Operettenvorstellungen. In 106 Vorstellungen wurden, es verdient dies besonders hervorgehoben zu werden, nicht weniger als 29 Novitäten im Bereich des Schauspiels, Lustspiels, der Operette und Possen gegeben. Unter den classischen Dichtern kamen Schiller, Göthe, Lessing, Grillparzer, Shakespeare zu Wort. Im Lust- und Schauspiel war sowohl die deutsche als auch die französische, italienische und englische Literatur vertreten. Es ist unseres Wissens zum erstenmal, dass eine Direction den Versuch machte, englische Lustspiele in guter deutscher Uebersetzung aufzuführen. Der Erfolg des «Kleinen Lord», der «Riobe» bewies, dass der Versuch geglückt ist. Von den italienischen Dichtern haben sich Giacosa und Rovetta, die preisgekrönten Dramatiker der jüngeren Schule Italiens, siegreich einen Platz im Repertoire des Landestheaters erobert.

neral Ritchever Pascha ist mit seinem Stabe in Wabghalfa eingetroffen.»

Die Friedensunterhandlungen mit Menelik schreiten langsam fort. Unabhängig von ihnen werden jene um Abigrat und die Befreiung der Gefangenen geführt. Die Blätter rathen der Regierung, dem Regent General Baldifera hat das Operationsheer in fünf weiße Brigaden mit 32 Bataillonen eingetheilt, die Eingeborenen-Bataillone aber noch nicht reorganisiert. Mercatelli schickt einen langen, mit Situationsplänen ausgestatteten Brief über die Schlacht von Abua, worin die bekannten Umstände über die Unausführbarkeit eines gleichzeitigen Angriffes, die Noth der Truppen und der Kampf der Brigaden Albertone und Dubonmida Bestätigung finden.

Tagesneuigkeiten.

— (Gymnasium in Travnik.) Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Maturitätszeugnisse, welche von der Maturitäts-Prüfungskommission des Gymnasiums zu Sarajevo über die von ihr an dem egyptisch-bischoflichen Privatgymnasium zu Travnik (Bosnien) mit den Abiturienten dieses Gymnasiums abgehaltenen Maturitätsprüfungen ausgefertigt werden, auf die Dauer von weiteren fünf Jahren, d. i. bis inclusive Schuljahr 1899/1900, die Gültigkeit für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder zuerkant.

— (Verhafteter Wechselräuber.) Der Maschinenfabrikant Max Adler, der nach Verübung von Wechselräubereien in der Höhe von 200.000 fl. zum Schaden von Wiener, Prager und Budapester Firmen flüchtig wurde, ist vorgestern in Hamburg, eben als er sich nach Amerika einschiffen wollte, verhaftet worden.

— (Großherzogliches Vermächtnis.) Der am 29. v. M. in Wien verstorbene Gynäkologe Prof. Späth hat zum Universalerben seines bei 400.000 fl. betragenden Vermögens den Verein zur Pflege Studirender in Wien mit einem Betrage von 250.000 fl. eingesetzt. Zur Stiftung von Stipendien für Studirende der Wiener Universität bestimmte der Verstorbene 40.000 fl. und weitere 50.000 fl. sowie eine Bilder Sammlung seiner Geburtsstadt Bozen zugunsten der dortigen Armen.

— (Riesentonne.) Vor kurzem ist in der staatlichen Obuchow'schen Geschützgießerei in Petersburg auf Bestellung des Marineministeriums eine Riesentonne hergestellt worden, welche für die Schwarze-Meer-Flotte bestimmt ist und nicht weniger als 8300 Pud oder 8300 Centner wiegt. Zum Transport dieses ungeheuren Geschützes nach Sebastopol war ein eigener Expresszug nöthwendig, der nur 17 Werk in der Stunde zurücklegen konnte. Da die gewöhnlichen Plattformen nicht imstande gewesen wären, eine so ungeheure Last zu tragen, so wurde die Riesentonne auf eine Anzahl zusammengekoppelter Stahlplattformen verladen, welche in der Gießerei eigens zu diesem Zweck hergestellt worden waren und ein Gewicht von 12.000 Pud zu tragen vermochten.

— (Eine eigenartige Schiffslabung.) geht diesertage von London aus nach der Capeland. Sie besteht aus 120.000 Singvögeln aller Arten, die in der Capland in Freiheit gelassen werden sollen, um sich dort zu acclimatieren.

Ein verhängnisvoller Irrthum.

Roman von Max von Weißenthurn.

57. Fortsetzung.

Er wusste, dass an die Möglichkeit einer Rettung nicht zu denken war. Die Waldpfade wurden zu selten betreten, denn die Furcht vor Räubern, die in den Waldschluchten hausten, hielt jedermann fern, es sei denn, dass hie und da ein armer Kohlenbrenner des Weges kam, der nichts zu verlieren hatte, weil er nichts besaß. O, es war hart und bitter, so zu sterben, immer wieder und wieder war es ihm, als müßte er ersticken; der Durst quälte ihn entsetzlich. Das Wasser fieber war eingetreten und er fühlte sich unfähig, dem Wasser zu gelangen, dessen plätscherndes Rauschen er doch in nächster Nähe vernahm; bei jeder Bewegung hätte er laut aufschreien mögen.

Schmerz. Die Sonne gieng hinter den Gipfeln der Berge zur Reige; die Mondscheibe tauchte langsam auf und sandte ihre sanften Strahlen nieder auf das Antlitz des Mannes, welchen Ella Wilson liebte mit aller Kraft der Seele. Und immer noch lag der wundete hilflos, zeitweise ohne alle Bestimmung, wieder sich unklar, halb träumend bewußt, wo er sich befand.

So vergiengen die Stunden der Nacht langsam schleppend; der Morgen graute. Langsam schloß Leonhard die Augen auf. Er sagte sich, das heutige Morgen sei, den er werde tagen sehen, und seine Gedanken flogen unwillkürlich in die Heimat — zu ihr, zu Ella.

(Russische Krönungsfeierlichkeiten.) Die Deputationen, welche der Kaiser und die Kaiserin bei den Krönungsfeierlichkeiten empfangen, dürfen Brot, Salz und Heiligenbilder, aber keine Adressen überreichen. Außer der orthodoxen hohen Geistlichkeit wurden zur Teilnahme an den Krönungsfeierlichkeiten eingeladen: Die General-Superintendenten und Vicepräsidenten der protestantischen Consistorien von St. Petersburg und Moskau, die katholischen Erzbischöfe der Diöcesen Moskau und Warschau, der armenische Patriarch und Katholikos, der armenische Bischof von Astrachan, die muhamedanischen Muslits von Drenburg und Taurien, der Scheit-ul-Islam von Transkaukasien sowie der Lama von Ost-Sibirien und der Lama der Kalmücken.

(Ein eigenartiges Experiment) wurde, wie man aus London berichtet, kürzlich im Royal Aquarium, Westminster, erfolgreich zu Ende geführt, indem ein Mann, der sich vor 30 Tagen in den Schlaf hatte hypnotisieren lassen, in Gegenwart einer ungeheuren Menschenmenge wieder erweckt wurde. Der Mann hatte mehrere Pfund an Gewicht verloren und der Bart war ihm gewachsen. Im übrigen ließ sein Befinden nichts zu wünschen übrig; als er erwachte, bemerkte er, er habe während seiner langen Siesta nicht geträumt, fühle sich aber entsetzlich hungrig.

(Die Feste in Athen.) Aus Athen wird gemeldet: Die Feierlichkeiten anlässlich des 75. Jahrestages des Unabhängigkeitskrieges werden am 6. April beginnen. Es treffen bereits zahlreiche Fremde ein. An den letzten Vorbereitungen wird eifrig gearbeitet. Die Festlichkeiten werden sich glänzend gestalten. Am ersten Tage wird das zu Ehren Averof's, des Erbauers der Balkanbahn, errichtete Denkmal enthüllt werden.

(Erdbeben.) In Lima wurde am 28. v. M. ein heftiges Erdbeben verspürt. Der Einwohner bemächtigte sich große Besorgnis.

(Schiffsbruch.) Der englische Steamer «Norse» scheiterte am Eingange des Hafens von Bante. Die Passagiere und die Besatzung wurden gerettet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die Electricitätswerke in Deutschland.

II.

Anlangend die Betriebskraft, so behauptet der Dampf die erste Stelle, indem der Zahl nach etwa 55 pCt., der Leistung nach aber 82 pCt. aller Werke nur mit Dampf betrieben werden. Ausschließlich mit Wasserkraft werden 41, zumeist kleinere Electricitätswerke betrieben. Bei 19, mit Wasser betriebenen Werken ist der Dampf als Reserve vorzusehen. Als Betriebskraft finden weiters Anwendung das Leuchtgas bei 5 und die Druckluft bei einem Werke; letztere in Offenbach am Main, an welches Werk 200 Glühlampen à 16 Normalkerzen und 16 Bogenlampen à 10 Kerzen angegeschlossen sind. Bei sieben Werken erscheint die Betriebskraft nicht angegeben.

Die 180 Werke vertheilen sich auf 168 Orte, deren Einwohnerzahl zwischen 1342 (Gattenheim im Rheingau) und 1,676,352 (Berlin) schwankt.

Nach der Größe der Capacität oder Leistungsfähigkeit der einzelnen Werke kann man 58 zu den mittelgroßen (Capacität zwischen 100 bis 500 Kilowatt) und 23 zu den sehr großen rechnen.

Das größte Electricitätswerk Deutschlands ist die Centrale Mauerstraße der Berliner Electricitätswerke, an

welches 69.587 Glühlampen à 16 Normalkerzen, 1949 Bogenlampen à 10 Ampère und Motoren in der Gesamtleistung von 1199 Pferdekraften angeschlossen sind. Dieses Werk ist für Gleichstrom- und Dampftrieb eingerichtet und wurde im Monate März 1886 dem Betriebe übergeben. Ihm folgen der Größe nach das städtische Electricitätswerk in Hamburg mit Gleichstrom- und Accumulatorenbetrieb, mit angeschlossenen 33.666 Glühlampen, 908 Bogenlampen und Motoren in der Gesamtleistung von 245 Pferdekraften; ferner die Werke in Frankfurt a. M., Leipzig, Altona, die Färwerke in Mänschen, Rölln a. Rh., Stuttgart u. a.

Die kleinsten Electricitätswerke sind in Dieboldshausen und Krummhübel, beide für Wasser- und Gleichstrombetrieb eingerichtet. An das erstere sind 60 Glühlampen und acht Bogenlampen, an das letztere 80 Glühlampen und zwei Bogenlampen angeschlossen.

An sämmtlichen 180 elektrischen Centralen waren am 1. October 1895 angeschlossen rund 603.000 Normalglühlampen, 15.396 Bogenlampen und Motoren in der Gesamtleistung von 10.254 Pferdekraften. Seit dem Jahre 1894 beträgt die Zunahme der neuangeschlossenen Glühlampen etwas über 22 pCt., die der Bogenlampen 24.5 pCt. und die der Motoren etwa 82 pCt. Ein großer Theil der Motoren wird zu Straßenbahnzwecken verwendet.

Die älteste Centrale Deutschlands ist die Centrale Marktgrafenstraße der Berliner Electricitätswerke, welche im August 1885 dem Betriebe übergeben wurde und daher kaum etwas über zehn Jahre alt ist. Bis Ende 1888 gab es in Deutschland nur 15 Electricitätswerke, von da an hat die Zahl der in einem Jahre neu errichteten Centralen stetig zugenommen. Im Jahre 1894 wurden 34, in den ersten neun Monaten des Jahres 1895 aber 25 Centralen neu in Betrieb gesetzt.

Wenn man nun bedenkt, daß im October 1895, wie bereits erwähnt, 82 Electricitätswerke entweder schon im Bau begriffen oder wenigstens definitiv beschlossen waren, so läßt dies erkennen, daß das elektrische Licht in Deutschland trotz der daselbst verhältnismäßig niederen Gaspreise und trotz der Concurrenz seitens des Auerlichtes immer mehr und mehr zur Anwendung gelangt.

(Sanctionierte Gesetze.) Die gefrige «Wiener Zeitung» verlautbart das Finanzgesetz für das Jahr 1896, das Gesetz vom 28. März 1896 betreffend die weitere Ausdehnung, beziehungsweise Anwendung des Gesetzes vom 27. April 1887 über die Versorgung der Wittwen und Waisen von Officieren und von Mannschaft des Heeres, der Kriegsmarine, der Landwehr und des Landsturmes, und die Verordnung des Ministers für Cultus und Unterricht vom 19. März 1896 betreffend die Nostrification der von Frauen im Auslande erworbenen medicinischen Doctor diplome.

(Die Maturitätsprüfungen für Frauen.) Kaum daß der Erlass des Unterrichtsministers über die Maturitätsprüfungen der Frauen erschienen ist, haben schon mehrere Candidatinnen aus verschiedenen Kronländern um Zulassung zur Ablegung dieser Prüfungen bei der Landesschulbehörde angesucht. Für Krain wurde das Staats-Obergymnasium in Laibach zur Abhaltung der Maturitätsprüfungen für Frauen bestimmt.

(Jagd- und Präcisions-Feuerwaffen.) Das k. k. Handelsministerium gibt den Handels- und Gewerbebehörden bekannt, daß Gustav Schögl, Director der

k. k. Fachschule für Gewehr-Industrie in Ferlach und der k. k. Probieranstalten für Handfeuerwaffen, unter dem Titel «Jagd- und Präcisions-Handfeuerwaffen» 30 Vorlegeblätter, enthaltend die Constructionen der wichtigsten Waffentheile und Systeme zum Gebrauche an gewerblichen Lehranstalten sowie für Waffenerzeuger und Sportfreunde herausgegeben hat. Dieses, durch die schöne Ausstattung und seinen instructiven Inhalt sich auszeichnende Werk ist im Verlage der Firma Karl Graeser in Wien erschienen und kann zum Preise von 6 fl. per Exemplar durch die Buchhandlung Ignaz von Kleinmayr & Feb. Bamberg bezogen werden. Bei Ankauf von mindestens 20 Exemplaren tritt eine Preisreduction auf 5 fl. per Exemplar ein.

(Gemeinderaths-Sitzung.) Heute findet eine öffentliche Sitzung des Gemeinderathes mit folgender Tagesordnung statt: 1.) Mittheilungen des Vorsitzenden. 2.) Bericht der Finanzsection über den städtischen Voranschlag pro 1896. 3.) Bericht des Wasserleitungs-Directoriums wegen Vergebung der Herstellung des dritten Dampfessels in Klece. 4.) Bericht des Ueberwachungs-Ausschusses für die elektrische Beleuchtung wegen Concursauschreibung für die Lieferung von Säulen. 5.) Selbstständiger Antrag des Gemeinderathes Johann Hribar wegen Anlegung der verfügbaren Capitalien des Amortisationsfonds beim städtischen Lotterie-Anlehen. Geheime Sitzung. Personalien und Bau-Angelegenheiten.

(Aus der evangelischen Gemeinde.) Von der gestern abends stattgehabten Gemeindeversammlung wurde der erstattete allgemeine Bericht zur Kenntnis genommen, und allen denjenigen, welche der Gemeinde in Folge der Erdbeben-Katastrophe Unterstützungen zukommen ließen, der wärmste Dank ausgesprochen. Die bis nun durchgeführten Wiederherstellungsarbeiten wurden genehmigend zur Kenntnis genommen, dann der Bau eines Thurmes neben der Kirche nach dem Plane des Baumeisters der krain. Baugesellschaft, Herrn Architekten Wolf, beschlossen und das Presbyterium bevollmächtigt, diesen Bau sowie die Wiederherstellungsarbeiten in der Kirche durchzuführen. Zu Presbytern wurden die Herren Jublin (Vittai) und Bauenstein neu, Herr A. Dreise wiedergewählt, den auscheidenden Presbytern Herren Gustav Fischer und Director Dietrich aber von der Versammlung der Dank der Gemeinde zum Ausdruck gebracht. Schließlich wurden die Herren von Socher und Ph. Uhl zur Verstärkung des Gemeindevorstandes berufen.

(Charwoche.) Mit den erhebenden Ceremonien des morgigen Tages beginnt die ernste, bußreiche Charwoche, die der Liebe zum Glauben und zur ganzen Menschheit geweiht ist denn die heilige Kirche zeigt uns in diesen hehren Tagen die Kraft der göttlichen Liebe in dem Tode des Erlösers. Möge die Kraft der göttlichen Liebe die Verzagten und Bedrückten stärken und ihnen Trost und Hoffnung verleihen.

(Osterferien.) An sämmtlichen Mittel- und Volksschulen und öffentlichen Lehranstalten sowie an den Lehrer-Bildungsanstalten beginnen die Osterferien mit dem heutigen Tage und enden am Mittwoch der kommenden Woche.

(Frühlingsflora.) Ein sehr lohnendes Ausflugsziel ist für den Botaniker und Blumenfreund jetzt die Umgebung von Tivoli, in dessen Wäldern er Daphne, Hundszahn, Küchenschelle, Beberblümchen, Crocus etc., daneben aber auch die Primel und sogar das duftende Weilchen in großer Zahl findet.

der Geliebten fiel, auf das einzige Weib, das ihm jemals theuer gewesen war!

Endlich, nach langem vergeblichem Mühen erreichte er das ersehnte Ziel. Es war ein kleines, aber sprechend ähnliches Porträt in Visitenkartenformat. So hatte sie ausgesehen, bevor Schatten auf ihr junges Leben fielen. Wie schön sie war! Und er sollte sie nie mehr sehen, aus ihrem Leben verschwinden und für ewig vergessen sein! Denn jetzt durfte er es sich ja eingestehen, daß er sie liebte! Niemand vernahm seine Worte und selbst ihr Gatte konnte nicht eifersüchtig sein auf die Liebe, welche ein Sterbender für sie empfand. Wie verzaubert hingen seine Augen an dem lieblichen Bild, langsam bewegten sich seine Lippen.

«Ella!» flüsterte er. Eine verzweifelte letzte Anstrengung machte er, sich vom Boden aufzurichten, dann sank er bewußtlos zurück, krampfhaft das Bild des jungen Mädchens in seinen Händen haltend. . . .

Weißgetünchte Wände, nackt und kalt, ein niedriges Zimmer mit tadellos weißen Vorhängen, in einer Nische das Bild des Erlösers, dem Bett gegenüber ein großes Gemälde, die biblische Darstellung der Heilung der Kranken, dies war die Umgebung, in welcher Leonhard nach langer Bewußtlosigkeit wieder zum Leben erwachte.

In der namenlosen Schwäche, der natürlichen Folge seiner schweren Verwundungen und des wochenlangen Fiebers, war es ihm, als könne dies nur ein Traum sein, als wäre die Bitternis des Todes bereits überwunden und er befinde sich in einer anderen Welt.

Es war Abend. Halbdunkel herrschte im Zimmer, als plötzlich der silberhelle Klang einer Glocke an das Ohr des Kranken schlug. Bei diesem Tone richtete er sich verwundert empor und blickte um sich. Wo konnte er denn nur sein?

Da erhob sich eine Frauengestalt von einem niederen Sessel neben seinem Lager und beugte sich lächelnd über ihn.

«Wo bin ich?» flüsterte er.

«Im Hospital von Estavia,» entgegnete sie in seiner Muttersprache. «Sie sind sehr krank gewesen; jetzt ist die Gefahr vorüber, aber Sie dürfen noch nicht sprechen.»

«In Estavia? Wie komme ich denn hierher?» Doch die Wärterin schüttelte den Kopf und legte, Schweigen gebietend, den Finger auf den Mund. Dann reichte sie dem Kranken kräftigende Nahrung, welche er mit Heißhunger verschlang; als sie sich aber hinwegwenden wollte, hielt er sie an den Falten des Gewandes zurück.

«Wo ist es?» forschte er. Sie aber sah ihn fragend an; sie verstand ihn nicht. «Ich hatte es, man nahm es mir!»

Da wurde es ihr klar, was er wollte; sie neigte leise das Haupt.

«Ich werde Ihnen das Bild geben, aber Sie müssen ruhig sein!» sagte sie.

Sie trat an einen Kasten und stand im nächsten Augenblicke wieder mit Ella's Bild an seiner Seite.

«Ist es das, was Sie wünschen?» forschte sie, die Photographie in seine schwachen, abgekehrten Hände legend.

(Fortsetzung folgt.)

«Wird sie es jemals erfahren? Und wenn, wird es in seinem Innern.»

Und während er so nachsann, tastete die Hand unwillkürlich nach der Brust, nach einem blauen Bande, das er dort stets zu tragen pflegte und das, jetzt mit jenem Herzblute getränkt, einst ihr Kleid geziert, an jenen unvergeßlichen Tagen, an welchem er ihr seine Liebe gestanden hatte.

«O, Ella, meine Geliebte!» flüsterten die bleichen Lippen und in den sterbenden Augen leuchtete es hell auf.

Er entsann sich der letzten Begegnung in Bray-beau; er sah sie vor sich in ihrer wunderbaren Anwesenheit und um Verzweiflung gefleht hatte. Er sah sie wieder, wie sie im Treibhaus demüthig flehend vor ihm stand, wie sie ihm offenbarte:

«Ich liebe dich, Leonhard!»

Und er entsann sich auch, wie, als sie ihm die Hand verneidend geboten, er dieselbe verachtungsvoll von sich stieß. Ob sie ihm diese Beleidigung verzeihen, ob er all dies vergessen hatte? Ob sie genesen war von der Krankheit, in welche sie verfallen, gerade als er die Heimat verlassen? Ob sie Ernst Eggleston geheiratet hatte und er vergessen war?

Und während er so nachsann, griff die Hand zum zweitenmal nach der Brusttasche, in welcher er eine Photographie Ella's trug, die er einst im Schaufenster eines Ladens gesehen und sofort käuflich erworben hatte.

Wenn er doch hinreichende Kraft hätte, um das Bild aus der Tasche zu ziehen, es würde ihm den Todeskampf erleichtern, wenn sein letzter Blick auf die Züge

(Slovenisches Theater.) «Egmont» ist ein Drama, dessen Schönheiten vor allem bei der Decläre zutage treten, das aber bei Aufführungen sehr viel von seinem poetischen Reize einbüßt und infolge seiner knappen Handlung auch keinem Darsteller volle Gelegenheit zur Bethätigung seines Könnens bietet. Eine Glanzrolle ist die Partie des Egmont sicherlich nicht. Ueberdies erscheint das Drama bei den Aufführungen so stark zusammengegriffen, daß von dem Reflexiven, in welchem eigentlich seine Hauptstärke liegt, dem lieben weiteren Publicum zuliebe fast gar nichts übrig bleibt. In stark zusammengegriffener Form stellte sich «Egmont» auch gestern dem slovenischen Publicum vor, doch dauerte trotz der vielen Regiestriche die Aufführung bis Punkt 11 Uhr. Dies verursachten hauptsächlich die langen Zwischenacte, mit welchen wir übrigens gegen Schluss dieser Saison ziemlich oft malträtiert wurden. — Im allgemeinen urtheilen wir über den gestrigen Theaterabend nicht gerade ungünstig. Die Titelrolle spielte Herr Danilo elegant und vornehm, wie es dem Grafen Egmont zukommt. Zu echt dramatischer Höhe schwang sich dieser wadere Darsteller in der Scene der Gefangenahme des Grafen sowie in der Kerker Scene empor, bekundigte aber auch sonst ein intensives Studium seiner Rolle und eine gute Auffassung, so daß er eine Beifall bot, die das Publicum gerne und oft durch reichlichen Beifall anerkannte. Herr Danilo hatte bekanntlich gestern seinen Ehrenabend, ein weiterer Grund für die Zuhörer, denselben in hervorragender Weise auszuzeichnen. Fräulein Teršova als Klärchen sprach ihre Rolle fließend, legte in dieselbe hohe dramatische Accente hinein und gefiel insbesondere in der Todes Scene. Mit wohlthuerender Wärme sprach und spielte auch Herr Dreher den Brackenburg; würdig repräsentierte Herr Inemann den Herzog Alba, stattdlich wie immer trat Herr Berovšek als Wilhelm von Oranien auf und erhielt einen Applaus bei offener Scene. Die Herren Perdan und Kovšin kannten, wie gewöhnlich, nicht viel. — Im großen und ganzen wurde «Egmont» so gespielt, wie wir dies vor einigen Jahren kaum möglich gehalten hätten; allerdings hätte das Drama, wenn es nicht sehr schnell einstudiert worden wäre, einen bedeutenderen Eindruck hinterlassen. Derselbe große Werke können eben nicht mit einigen wenigen Proben abgefertigt werden. Am Dirigentenpulte fungierte Herr Kapellmeister Frisek und brachte uns mit seinem Orchester die prächtige Musik Beethovens sein nuanciert zu Gehör. — Wir erwähnen noch, daß sämtliche Darsteller in äußerst eleganten Costümen auftraten, daß Herr Danilo bei seinem Erscheinen einen schönen Kranz erhielt und daß sich zur Vorstellung ein sehr zahlreiches Publicum eingefunden hatte. — n —

(Concert der «Glasbena Matica».) Ueber vielseitiges Verlangen veranstaltet die «Glasbena Matica» nach Osnern ein drittes Concert, in dem das Programm des ersten Wiener Dankconcertes wiederholt wird. Der Damenchor tritt in krainischer Nationaltracht auf.

(Bekämpfung der Engerlinge durch Verrieselung mit Wasser.) In Oberungarn verursachen die Engerlinge bedeutenden Schaden auf Aedern und Wiesen. Wie das amtliche Organ des Vereines der ungarischen Landwirte mittheilt, ist die Bekämpfung dieser Schädlinge durch Wasser gelungen. Es waren z. B. die Engerlinge in verschiedenen Theilen Oberungarns in solcher Menge aufgetreten, daß auf den Wiesen die ganze Vegetation zugrunde gieng und die Oberfläche des Bodens in Form einer zwei bis drei Centimeter starken Schicht sich ablöste, und unter derselben wimmelte es von Engerlingen. Die Herbstsaaten mußten in jenem Jahre zum Theile umgeackert werden. In der Gemeinde Alamas (Comitat Abauj-Torna), im Thale des Flüsschens Torna, wo eben solche Verhältnisse obwalteten, wendete sich der Eigentümer einer guten, 90 Joch umfassenden Wiese, deren Ernte arg gefährdet war, an das königliche ungarische Cultur-Ingenieuramt. Dieses versfertigte schnell einen Plan zur Verrieselung der Wiese, welcher binnen vierzehn Tagen verwirklicht wurde. Das Resultat war vorzüglich. Ein Theil der Weizenlarven ertrank in der Erde, ein anderer Theil kroch aus der Erde heraus und kam im Wasser um. Die Oberfläche des Wassers war ganz weiß von den obenauf schwimmenden Engerlingen, wovon sich die Vögel tagelang nährten. Nach acht Tagen wurde das Wasser abgelassen, und es zeigte sich, daß die Wiese von den Schädlingen gänzlich befreit war. Sie gab in demselben Jahre eine vortreffliche Heu- und Grummeternte, während die Nachbarwiesen nicht bloß kein Heu lieferten, sondern zum Theil umgestürzt und neu besät werden mußten. — m —

(Die zweite Eisenbahnverbindung mit Triest.) Am 30. v. M. hat unter dem Vorhise Sr. Excellenz des Herrn Eisenbahnministers FML. Ritter von Guttenberg die Ministerialconferenz in Angelegenheit einer zweiten Schienenverbindung mit Triest stattgefunden, an welcher Vertreter des Eisenbahn-, Finanz-, Handels- und Kriegsministeriums theilnahmen. Zweck der Conferenz war die Erörterung der in Betracht zu ziehenden Projecte vom commercieellen technischen, finanziellen und gesamtstaatlichen Gesichtspunkte. Die eingehende Discussion,

welche zweieinhalb Stunden währte, ergab die Nothwendigkeit, die ausgearbeiteten Projecte, welche die Grundlage der Berathung bildeten, weiter zu ergänzen, womit die zuständigen Organe betraut werden sollen. Wenn das geschehen sein wird, dürfte die Ministerialcommission neuerdings zusammentreten, um ihre Ansicht über die Frage der zweiten Schienenverbindung mit Triest zu formulieren.

(Waldbrand.) Laut einer uns aus Innerkrain zugehenden Mittheilung entstand am 21. v. M. nachmittags in einer der Ortschaft Röde, Bezirk Obelsberg, gehörigen, mit jungen Föhrenbäumchen aufgestockten Bodenfläche aus bisher nicht bekannter Ursache ein Feuer, welches sich in einer Fläche von circa vier Joch ausgebreitet und einen Schaden von 200 fl. angerichtet hat. Von den Ortsinsassen aus Röde wurde dieser Waldbrand um 9 Uhr abends zum Erlöschen gebracht. — o —

(Platzmusik.) Bei günstiger Witterung wird die Musik des Infanterie-Regiments Nr. 27 am 12., 19. und 26. April l. J. Platz-Musiken vor dem Casino abhalten.

Musica sacra
in der Domkirche.

Gründonnerstag den 2. April Pontificalamt um 8 Uhr: Missa «Jesu Redemptor» von Adolph Raim; Graduale und Offertorium von Anton Foerster.

Charfreitag den 3. April zur Grablegung Improperia von Vittoria; «Crux fidelis» von Johann IV. König von Portugal.

Charstag den 4. April zum Hochamt Choralmesse; Graduale von Anton Foerster; Vesper Choraliter; zur Auferstehung zwei Responsorien von A. Foerster; «Aurora» und Te deum von Franz Witt; Regina coeli von J. F. Kloss; Tantum ergo von Angelik Fribar.

Ostersonntag den 5. April Pontificalamt mit päpstlichem Segen um 10 Uhr: Instrumentalmesse in F-dur von Karl Greith op. 16; Graduale und Sequenz von A. Foerster; Offertorium von G. Eduard Stehle.

Ostermontag den 6. April Pontificalamt um 10 Uhr: Instrumentalmesse in D-dur von Karl Greith; Graduale und Sequenz von A. Foerster; Offertorium von J. F. Kloss.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 31. März. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser ist aus Lichtenegg hier eingetroffen. Die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie ist mit dem Courierzuge zum Antritt der Seereise abgereist.

Brag, 31. März. (Orig.-Tel.) Der Professor des Kirchenrechtes an der hiesigen deutschen Universität, Friedrich Bering, ist heute gestorben.

Triest, 31. März. (Orig.-Tel.) Der Dloydampfer «Stephanie», welcher vormalig den Namen «Triest» führte und zu Ehren der durchlauchtigsten Frau Kronprinzessin-Witwe Stephanie auf ihren Namen umgetauft wurde, ist seit gestern im Molo St. Carlo verankert. Ihre k. u. k. Hoheit Frau Kronprinzessin-Witwe Stephanie trifft morgen früh hier ein und begibt sich direct an Bord des Schiffes, um, wie bekannt, eine längere Seereise anzutreten.

Straßburg, 31. März. (Orig.-Tel.) Der Professor des Strafrechtes, Adolph Merkel, ist gestern gestorben.

Rom, 31. März. (Orig.-Tel.) Die «Agenzia Stefani» erklärt die Nachricht, daß Reßmann an Stelle Ferreros zum Botschafter in London ernannt werden soll, als vollkommen grundlos. — Die elektrische Verbindung zwischen Massauah und Asab ist noch fortwährend unterbrochen. Alle Gerüchte über die Vorkommnisse in der erythraischen Colonie sind deshalb als unbegründet zu bezeichnen.

Neapel, 31. März. (Orig.-Tel.) Die Yacht «Hohenzollern» mit der deutschen Kaiserfamilie an Bord ist heute nachmittags um 3 Uhr nach Palermo gefahren, wo sie morgen früh einlangen wird.

Klagenfurt, 31. März. (Orig.-Tel.) Der Bürgermeister von Klagenfurt, Dr. Friedrich Posch, hat in der heutigen Gemeinderathssitzung auf seine Stelle resigniert.

London, 31. März. (Orig.-Tel.) Das Oberhaus nahm die Marinebill in allen Lesungen an und vertagte sich bis 21. April.

London, 31. März. (Orig.-Tel.) Das Unterhaus nahm die Unterrichtsbill in erster Lesung an und vertagte sich bis 9. April.

Constantinopel, 31. März. (Orig.-Tel.) Gestern abends erwiderte das diplomatische Corps den Besuch des Fürsten Ferdinand im Palais, wobei sämtliche Botschafter und die Chefs der auswärtigen Vertretungen erschienen, darunter als einer der ersten der österreichisch-ungarische Botschafter Baron Calice, bei dem der Fürst am Abend zuvor gespeist hatte. Vorher hatten sich die Großveziere und sämtliche Minister eingefunden.

Literarisches.

(Das Tagebuch des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este.) Im Verlage von Schöbner ist heute der zweite Band des Reisetagebuches des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este erschienen. Der Schlussband behandelt den Aufenthalt des Erzherzogs in Italien, China, Japan und Nordamerika sowie die Heimfahrt. Das Buch ist 565 Seiten stark und wie der erste Band mit einer Reihe von Illustrationen versehen.

Die Curaison in Abbazia geht ihrem Jahreshöhepunkt entgegen. Aus allen Richtungen der Welt treffen Gäste in dem «österreichischen Nizza» ein, das sich in den kleinen Anfängen der 80er Jahre außerordentlich rasch zu dem fashionabelsten der österreichisch-ungarischen Wintercurorte entwickelt hat und gar hohe fürstliche Personen zu seinen Gästen zählen darf. Abbazia ist daher jetzt einige Zeit in der Munde und manchem Zeitungsleser wird recht willkommen eine illustrierte kleine Monographie des berühmten «Städtchens» in eleganter Ausstattung als Bändchen der «Städtchen»- und Landtschaften aus aller Welt» (Vinz. A. D., G. Marzari) erschienen ist und den als ständigen Gast in Abbazia wirkenden Professor Ernst von Byro zum Verfasser hat. In knappen und doch genügend ausführlich gibt der Autor ein übersichtliches Bild des Curortes, seiner Reize und derjenigen seiner Umgebung bis hinüber zur kroatischen Küste und hinaus zu den Quarnero, Beglia, Chorjo, Sussinpiccolo u. s. w., die alle oder minder zu dem weitem Ausflugsgebiet von Abbazia gehören. 22 Ansichten, meist nach photographischen Aufnahmen und eine Karte der Umgebung unterstützen die textliche Darstellung in wirksamer Weise. Jedenfalls ist das Werkchen das neueste über Abbazia nicht nur für alle jene interessierten welche den glücklichen Erdewinkel aus eigener Anschauung oder späterhin kennen lernen wollen, sondern auch für diejenigen welche zu Hause bleiben müssen und doch gern einigermassen Bescheid darüber wissen möchten, wie es in dem weltberühmten Nizza Oesterreichs aussieht.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 31. März. Graf Coreth, k. k. Oberlieutenant, Hof-Adjutant, Adler, Mahanel, Uprinsky, Kste., Wien. — Domjale. — Söffner, Kfm., Brünn. — Ladstädter, Kfm., Innsbruck. — Blühweis, Kfm., Warasdin. — Kralj, Kfm., Crefeld. — Gorgasch, k. k. Beamte, Laibach. — Englisch, Unterofficier, Pola. — Englisch, Lehrerin, Wigaun. — Mann, Kfm., Bamberg. — Samek, Kfm., Brünn. — Kfm., Czakathurn. — Goli, Kfm., j. Tochter, Idria. — Kfm., Dsilnik. — Kramersic, Private.

Hotel Stadt Wien.

Am 31. März. Schick, Kaufmann, Jglau. — Wolfersgrün, k. k. Statthalterei-Conceptspraktikant; Winter, Wall, Beamte; Schlefinger, Endres, Schubert, Friesl, Kste., Wien. — Kraus, Charles, Mach, Kste., Kfm., Bielitz. — Fänchen, Kfm., Schludenan. — Kfm., sammt Söhnen, Chemnitz. — Roscher, von Schönbrunn, Dr. Neuberger, k. k. Lieutenant d. R., Graz. — Regimentsarzt, Laibach. — von Desitz, königlicher Notar, Desitz, Doctorand, St. Gotthard. — Dr. Almgren, — Roscher, Beamter, j. Frau, Willach.

Hotel Lloyd.

Am 29. März. Zwirn, k. u. k. Lieutenant, Grovat, Stud., Seisenberg. — Pribyl, Reif, Krc. — Bojz, Privat, Görz. — Bezel, Privat, Wien. — Lehrer, Belbes. — Strovatta, Reif, Wien. — Maurer-Polster, Ubine. — Kaučić, Reif, Vink. — Lehrer, Krainburg. Am 30. März. Jori, Lehrer; Mejač, Besitzer, Blana, Lehrerin, Reifnitz. — Kant, k. u. k. Lieutenant, furt. — Malenset, Kfm., Tressen. — Dietrich, Kfm., — Selak, Holzhändler, Gottschee. — Dubliner, Reif, — Proton, Agrartechniker, Laibach.

Verstorbene.

Am 31. März. Maria Pirnat, Agentenstochter, 28. Tirnauerlande 10, Darmataarh.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

März	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolke des Himmels
31	2 U. N.	725.4	11.8	N. mäßig	bewölkt
	9 U. M.	727.3	4.7	NW. schwach	fast heiter
	1.7 U. M.	728.6	0.2	D. mäßig	theilm. bew.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 6.8° unter dem Normale. Heute früh Reif.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm - Januschowitz
Mitter von Biffesbrad.

Ich bringe den P. T. Damen zur Kenntniß, daß sämtliche Neuheiten in Damenhüten lagernd sind. Meine erste Wamsell hielt sich bei Einlaufs von Modellen und Studium der Mode eine gute Zeit in Wien auf und bin ich in der Lage, weitestgehenden Ansprüchen und dem bewährtesten Geschmade vollaus zu genügen. Bestellungen auf neue Hüte sowie Reparaturen jeder Art liefere ich rasch und billig. Auch übernehme ich Strohhüte zum Waschen und Ueberformen. Mein illustriertes Damenhut-Journal wird gratis und franco versendet. Auswahlsendungen von aufgegebenen Hüten können nicht gemacht werden.

Damen-Mode-Hut-Salon
Heinrich Renda, Laibach.

Levico natürliches arsen- eisenreiches Mineralwasser (Analyse von Ludwig v. Barth, Wien) von mächtiger Heilwirkung bei Schwäche, Anämie, Nervosität, Menstruations-Anomalien, Malaria etc. in den Apotheken und Mineralwasser-Depôts.

Course an der Wiener Börse vom 31. März 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks, including Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Aktien, and Industri-Aktien.

Echte unverfälschte Theebutter stets frisch am Lager echtes Rindschmalz sowie auch schönen Stockfisch empfiehlt B. Reitz Laibach, Resselplatz Nr. 1.

Hoher Verdienst für solide Herren. Offerten sub 'Verdienst' a. d. Annoncen-Expedition Schalek, Wien. 5-1

Frische Donau-Karpfen, Schill, Fogosch, Hechte, Stirl empfiehlt zu billigsten Tagespreisen Gustav Treo Laibach, Wienerstrasse Nr. 11 im Hof.

Zweite exec. Feilbietung. Am 14. April 1896 um 10 Uhr vormittags wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der Realität des Franz Kastelic von Kal Einlage 3. 89 der Catastralgemeinde Kal stattfinden. R. I. Bezirksgericht Adelsberg am 27. März 1896.

Reassumierung zweiter exec. Feilbietung. Vom 1. f. Bezirksgerichte Wippach wird mit Bezug auf das Edict vom 30. November 1894, Z. 4131, bekannt gemacht: Es sei die zweite executive Feilbietung der Realitäten der Josefa Fadic von Borete E. Z. 689 der Catastralgemeinde St. Veit, E. Z. 417 der Catastralgemeinde Podraga und E. Z. 961 der Catastralgemeinde Wippach im Schätzwerte per 1125 fl. im Reassumierungswege auf den 14. April 1896, vormittags 9 Uhr, angeordnet worden. R. I. Bezirksgericht Wippach am 21. Februar 1896.

Die Gartenlaube (1887) beginnt soeben ein neues Quartal. Im laufenden Jahrgang erscheinen Romane und Novellen von: E. Werner, Hans Arnold, Ernst Eckstein, Ernst Lenbach, Rudolf Lindau, Ernst Wichert u. a.

In Laibach zu beziehen durch: Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Letzte Neuheiten Alois Persché Domplatz 22 empfiehlt reizende Neuheiten in Aufputzartikeln, Knöpfen, Spitzen, Tüllen, Schleiern, Bändern, Cravatten Seidenstoffen Blumen u. Federn etc. Letzte Neuheiten

(1375) 3-1 Nr. 1909. Zweite exec. Feilbietung. Am 14. April 1896 um 10 Uhr vormittags wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der Realität des Anton Mauer von Größe Einlage 33. 59 und 60 der Catastralgemeinde Rakitnik stattfinden. R. I. Bezirksgericht Adelsberg am 27. März 1896.

(1376) 3-1 Nr. 1916. Zweite exec. Feilbietung. Am 14. April 1896 um 10 Uhr vormittags wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der Realität des Johann Sibenit von Adelsberg Einlage 3. 597 der Catastralgemeinde Adelsberg stattfinden. R. I. Bezirksgericht Adelsberg am 27. März 1896.

(1208) 3-2 Nr. 735. Curatorbestellung. Dem Franz Slabe und der Maria Slabe von Unterloitsch, unbekanntem Aufenthaltes, wurde über die Klage der Francisca Mibsel de praes. 16. Februar 1896, Z. 735, pcto. Pränotationsrecht-fertigung, womit die Tagatzung auf den 24. April 1896,

früh 9 Uhr, hiergerichts angeordnet worden ist, und zur Empfangnahme der diesgerichtlichen Grundbuchsbescheide vom 19. Jänner 1896, Z. 291, Johann Bajc von Unterloitsch Hs.-Nr. 52 zum Curator ad actum bestellt. R. I. Bezirksgericht Loitsch am 16ten Februar 1896.

(1125) 3-2 Nr. 465. Depositen-Kundmachung. Für die unbekannt wo befindlichen Gläubiger des am 30. März 1853 zu Ratschach verstorbenen Gottlieb Fercher, Roman Grent, Moiz Gutman, Vincenz Andriash und Josef Wölkel, denen Anton Herman von Ratschach zum Curator bestellt wurde, erliegt in der hiergerichtlichen Depositencaffe sub Tom. II., Fol. 195 seit dem 26. September 1864 der Betrag per 8 fl., der im Jahre 1876 auf das Einlagebüchel der krainischen Sparcasse Nr. 91.173 fruchtbringend angelegt worden ist. Die genannten Gläubiger, eventuell deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen hiergerichts darzutun, widrigens obiges Depositum für caduc erklärt werden wird. R. I. Bezirksgericht Ratschach am 12. März 1896.